



# Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang. Omaha, Neb., Montag, den 26. Mai 1919. 4 Seiten.—Nr. 63.

## Alliierte erhalten die dreizehnte Note

### Selbige bildet die Erwiderung auf Clemenceaus Antwort hinsichtlich des Saartals; deutsche Gegenentwürfe fertig gestellt

#### Oesterreicher wollen endlich wissen, woran sie sind

Paris, 26. Mai.—Westen übermittelte Graf Brockdorff-Rangau den Alliierten die 13. Note. Es war eine Erwiderung der Antwort der „Großen Vier“ auf die Note, welche auf Kriegsverantwortlichkeit Bezug hat. Brockdorff-Rangau besteht darauf, daß sich Deutschland nur der Überlieferung der belgischen Neutralität schuldig bekennen könne und willens ist, dafür Genugtuung zu leisten. Er fügt hinzu, daß alle Nationen an dem Kriege mitschuldig wären, und daß der angedrohte Sachschaden nicht nur den Deutschen, sondern auch den alliierten Armeen zuzuschreiben ist.

Die deutschen Delegierten General von Montagu, Herr Dietrich und Professor Weber haben sich gestern nach Berlin begeben. Vor ihrer Abreise hielten sie die den Alliierten zu erzielenden Antwort bezüglich der Auflockerung des ehemaligen deutschen Kaiserreichs gut.

### Die deutschen Gegenentwürfe

Paris, 26. Mai.—Berichte aus Kopenhagen besagen, daß einer Hamburger Zeitung zufolge die deutschen Gegenentwürfe, welche bis nächsten Donnerstag unterbreitet werden müssen, unter anderem folgende Punkte enthalten werden: der Rhein soll, soweit er durch deutsches Gebiet fließt, unter deutscher Kontrolle bleiben; Deutschland wird den Franzosen Kohlen aus dem Saar- und Ruhr-Tale liefern, bestanden jedoch die von den Alliierten verlangte im Jahre 1934 im Saargebiet vorzunehmende Volksabstimmung; Polen soll den Distrikt, der vom Waffenstillstand festgesetzt wurde, und der sich der Grenze entlang hinzieht, erhalten; in anderen östlichen Distrikten soll eine unter Aufsicht von Deutschen und Neutralen stattfindende Volksabstimmung stattfinden; Danzig soll Freiebene und auch den Polen zur Verfügung gestellt werden; Polen könne seine eigene Eisenbahnverbindung mit Danzig haben. Es heißt, daß die deutsche Antwort auf die Friedensbedingungen der Alliierten am Dienstag fertig gestellt sein wird.

### Der Notenaustausch

Washington, 26. Mai.—Das Staatsdepartement machte gestern Abend den Inhalt der zwischen Brockdorff-Rangau und Clemenceau ausgetauschten Noten über die Bestimmungen des Saartals und der Kohlenlieferungen bekannt. Die Frage wurde zuerst in der deutschen Note unter 13. Mai berührt. Die deutschen Vorschläge wurden alle abgelehnt. Die einzige Konzession, die den Deutschen gemacht wurde, war, daß eine Abänderung in der Bezahlung von Schmerzensgeldern durch Gold vorgenommen wurde.

### Oesterreicher beschwerten sich

Paris, 26. Mai.—Dr. Karl Renner, Führer der österreichischen Friedenskommission, hat an Premier Clemenceau eine Beschwerde gerichtet, in welcher gesagt wird, daß die Unterbreitung der Friedensbedingungen in die Länge gezogen wird, insofern dessen man ob der Aufrechterhaltung der Ordnung und des Friedens in Oesterreich in Sorge geraten ist. In dem Schreiben wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß der Aufenthalt der österreichischen Delegierten in Frankreich mit großen Ausgaben verbunden ist; es wird schließlich darauf erwidert, die Verhandlungen baldmöglichst zu beginnen.

### Nach ungeheurer Arbeit

Die amerikanischen Bevollmächtigten haben Samstag eine Denkschrift über den Stand des österreichischen Vertrages ausgearbeitet. Daraus erhellt, daß nach einer ungeheuren Arbeitsmenge zu erledigen sein wird, außer den Verträgen mit der Türkei und Bulgarien. Ohne Zweifel wird die Konferenz noch beträchtliche Zeit nach der Unterzeichnung der Verträge und nach der Abreise des Präsidenten Wilson, in Sitzung bleiben. Man erwartet, daß die anderen Mitglieder der amerikanischen Kommission wegen der noch zu erledigenden Aufgaben vorläufig hier bleiben werden.

### Der Brandstiftung beschuldigt

Norfolk, Va., 26. Mai.—Der Negler Alfred Coleman wurde hier von Bundesbeamten auf die Anklage hin verhaftet, den Dampfer „Virginia“ in Brand gesteckt zu haben. Die Anklage wurde von einem aus dem Dampfer angestiegenen Brandverlader erhoben.

## Soviet Regierung in großen Nöten

### Bolschewisten sehen sich von allen Seiten von feindlichen Streitkräften umringt.

London, 26. Mai.—Einem Bericht aus Kopenhagen zufolge haben bolschewistische Truppen Peterhof, etwa 19 Meilen westlich von Petrograd, erobert. Einer Seltungs Meldung zufolge hat Nikolai Renin, der Führer der Bolschewisten, dem Admiral Kolchak, Kommandeur der anti-bolschewistischen Streitkräfte, einen Vorschlag für Waffenstillstand gemacht, um über Friedensbedingungen zu verhandeln. Ein späterer Bericht erklärt, daß das Angebot abgelehnt wurde.

Paris, 26. Mai.—Die hier tagende Friedenskonferenz widmet der Dinge in Russland immer größeres Interesse. Finanzielle Nachrichten, die von Feuersbrünsten und Explosionen melden, die sich in und um Petrograd ereignet haben, werden dahin ausgelegt, daß die Bolschewisten in Vorbereitung ihres Rückzuges nach dem Süden, alle überflüssigen Munitionsvorräte zerstören. Dies, sowie auch die Abweisung des Angebotes für Waffenstillstand, sowie der Bormarsch der anti-bolschewistischen Truppen vom Norden und Westen, die Erfolge des General Denikine im Don Distrikt, sowie Admiral Kolchaks Fortschritte der transsibirischen Eisenbahn entlang, erweitern, daß sich die Bolschewisten in großer Not befinden und daß sich die Soviet Regierung der schwersten Krise seit der Zeit ihres Bestehens gegenüber gestellt sieht.

### Die deutschen Mandate

Paris, 26. Mai.—Der Rat der Minister auswärtiger Angelegenheiten erwog die Berichte über „die deutschen Mandate“ in Verbindung mit Polen, wie die Sabasagentur meldet. Man mutmaßt, daß in den Provinzen Westpreußen und Schlesien seit einigen Tagen mobil gemacht wird, in der offensiblen Absicht, die Befestigung deutschen Gebiets welches an Polen unter dem Friedensvertrag abgetreten wurde zu verhindern. Laut hier eingetroffenen Berichten ist General von Söfter an der Spitze eines Heeres von etwa 125,000 Mann, selbst Kraken von 14 Jahren sind in den Reihen.

### Will kein Mandat

Paris, 26. Mai.—In Friedenskonferenzkreisen verlautet, daß Präsident Wilson im Rerrat erklärte, man möge sich darauf vorbereiten, daß die Ver. Staaten kein Mandat für die Verwaltung von Konstantinopel oder andere Teile der Türkei übernehmen werden. Nicht weil der Präsident persönlich dagegen inkliniert, sondern weil der Kongreß die Uebernahme eines Mandats verweigern möge.

### Städtebombardement geplant

Paris, 26. Mai. (United Press).—Es heißt, daß die Generale Nomin und Niggett Pläne zweier Bombardements deutscher Städte, darunter auch Berlin, besprochen haben, sollten die Deutschen sich weigern, die Friedensbedingungen zu unterzeichnen.

## Vertrag zwischen Schweiz u. Deutschland

Bern, 26. Mai.—Der Schweizer Bundesrat und Deutschland haben einen Handelsvertrag abgeschlossen, laut welchem die Schweiz Rindvieh an Deutschland liefert und dafür Kohlen erhält. Die Schweiz unterhandelt gegenwärtig auch wegen Ankaufs eines Kohlenbergwerks in der Nähe von Pösching mit Deutschland.

### Schwändung amerikanischer Soldaten

London, 26. Mai.—Die Gräber von 30,000 amerikanischen Soldaten, die in Frankreich ihren Tod fanden, werden am Freitag unter den Aufsicht der amerikanischen Streitkräfte, die sich nach Frankreich befinden, geschändet werden. Präsident Wilson wird auf dem Friedhof in Zuerich eine Rede halten, während General Pershing und Eli Root an anderen Grabstätten reden werden. Die Mitglieder des Roten Kreuzes werden bei der Feier beglückwünscht sein.

### Volschewiki Versammlung unter Polizeiaufsicht

Chicago, Ill., 26. Mai.—L. W. Martens, Vertreter der Lenine-Fraktion in der Administration in Russland, hielt hier gestern unter Polizeiaufsicht eine Ansprache, die von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen wurde. Auch S. Korotko, vom russischen Soviet Anstaltsbüro hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede. Hunderte von Anhängern ihrer Lehren wurden wegen Platzmangels abgewiesen. Die Versammlung ging ohne jeden Zwischenfall vor sich.

## Vermißte Flieger glücklich gerettet

### Wurden etwa 800 Meilen von der irischen Küste von dänischen Dampfer Wally aufgefischt.

London, 26. Mai.—Harry G. Sawyer und Mackenzie Grieve, welche vor über einer Woche Newfoundland verließen, um in ihrem Flugzeug über den atlantischen Ozean nach Island zu fliegen und seither als vermisst betrachtet wurden, sind bereits am letzten Montag von dem kleinen dänischen Frachtdampfer Wally, welcher sich auf der Fahrt von New Orleans nach seinem Heimatort Aarhus, Dänemark, befand, etwa 800 Meilen von der irischen Küste entsetzt, aufgefischt worden. Die Geretteten befinden sich jetzt auf einem britischen Kriegsschiff auf dem Wege nach London, wo sie morgen abends erwartet werden.

Die beiden Luftflieger wurden etwa 1,100 Meilen östlich von ihrem Aufstiegsplatz durch einen Maschinenbruch zum Abstieg gezwungen. Die Wasserreserven der Motorflüchlanne hatten sich verköpft, wodurch die Maschine überhitzt und schließlich zum Abstieg gezwungen wurde. Nachdem das Flugzeug etwa 90 Minuten auf dem Wasser schwamm, wurde es von dem dänischen Dampfer aufgefischt, der hierauf die beiden Luftflieger aus ihrer schwerbedrückten Lage errettete. Da das kleine Frachtdampfer keine transsibirische Eisenbahn entlang, erweilte, daß sich die Bolschewisten in großer Not befinden und daß sich die Soviet Regierung der schwersten Krise seit der Zeit ihres Bestehens gegenüber gestellt sieht.

### Libau, 26. Mai.

Die lettische Regierung hat die deutsche Regierung ersucht, daß deutsche Truppen, die sich gegenwärtig hier befinden, auch weiterhin am Kampfe gegen die Bolschewisten teilnehmen, da die lettische Landwehr allein den Angriffen der Bolschewisten nicht Stand halten könne. Lettische Truppen eroberten einen Großteil der Stadt Riga, doch wird im östlichen Stadtteil noch heftig gekämpft. Alle politischen Ämter wurden besetzt. Den erfolgreichen Truppen fielen zahlreiche Vorratsspeicher der Bolschewisten in die Hände. Während der schweren Kämpfe fanden die deutschen Truppen in dauernder Verbindung mit den Letten.

### Paris, 26. Mai.

Sie hat man den Eindruck, daß die „Großen Vier“ einmütig zu dem Entschluß gekommen sind, die von Admiral Kolchak in Russland aufgestellte Regierung offiziell anzuerkennen, vorausgesetzt, daß sich derselbe bereit erklärt, allen Verpflichtungen, in welche Russland vor Ausbruch der Bolschewisten Revolution eingegangen ist, gerecht zu werden. Eine offizielle Bestätigung dieser Meldung steht noch aus.

## Der Staat Nebraska und das Rote Kreuz

### Washington, 26. Mai.—Wie hier bekannt wird, nimmt der Staat Nebraska, unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl unter allen anderen Staaten in Bezug auf die Rote Kreuz Tätigkeit die führende Stelle ein.

Insgesamt sammelte Nebraska die tiefste Summe von \$4,085,094 für das Rote Kreuz, oder durchschnittlich über \$3 für jeden Mann, jede Frau und jedes Kind. 467,533 Erntehelfer gehören dieser wohlthätigen Vereinigung als Mitglieder an, wozu noch das junge Volk mit 212,555 Mitgliedern kommt. Es wurden in Nebraska über 6,000,000 Rote Kreuz Artikel hergestellt, wovon 4,800,000 Verbandszeug waren. Der Gesamtwert derselben wurde auf \$1,709,000 bewertet. Dem Saunders County fällt die Ehre zu, im Verhältnis zu der Zahl der Einwohner mehr, wie irgend ein anderes County der Ver. Staaten für das Rote Kreuz getan zu haben.

## Fliegerunfall soll untersucht werden

Cleveland, O., 26. Mai.—Superintendent Jordan von Cleveland-Chicago Fliegerpostamt hat heute eine genaue Untersuchung des gestrigen Fliegerunfalles angeordnet, wobei der Flugzeugführer Frank McCusker, von New York, sein Leben verlor. Etwa fünf Minuten nachdem McCusker mit seiner großen De Havilland Maschine aufgeflogen war, fing das Flugzeug an zu brennen und der Führer desselben sprang aus einer Höhe von etwa 300 Fuß zu Boden, wobei er sich das Genick brach. Kurze Zeit darauf starb er an den erlittenen Verletzungen.

## Streikbeilegung in Winnipeg erwartet

### Die Krisis wird heute zur Mittagsstunde stattfinden; Ausschreitungen befürchtet.

Winnipeg, Minn., 26. Mai.—Regierungs- und Stadtbeamte, welche mit der Generalstreik Situation in Winnipeg genau vertraut sind, erklären, daß dieselbe noch vor Abend gebrochen werden wird. Die Krisis wird um die Mittagsstunde erwartet, welche Zeit von Regierungsbeamten für die Rückkehr der Postbediensteten, Telefonangestellten und städtischen Feuerwehrlenten festgesetzt ist. Streikführer dagegen erklären, daß sie die bestimmte Forderung der Arbeiterchaft von zwanzig Städten in Kanada hätten, daß dieselben gleichfalls streiken werden, sollte hier die Situation nicht zur Zufriedenheit der Arbeiter gelöst werden.

Ein Streikkomitee von fünfzehn Mann befand sich während des gestrigen Tages und einer Großteil der Nacht andauernd in Sitzung. Sekretär Robinson erklärte, daß der Streik beendet werden würde. Er verweist dabei auf das Ultimatum der Regierung an ihre Angehörigen. R. P. Russell, Sekretär der Vereinigung der Metallarbeiter, durch deren abgewiesenen Forderungen der Generalstreik heraufbeschworen wurde, erklärte, daß die organisierte Arbeiterchaft ganz Kanada durch Streikerkämpfungen dichter als eine Trommel abdrücken kann. Wie behauptet wird, beabsichtigt die Arbeiterchaft von Calgary heute mittag an den Streik zu gehen, sollten sich die Forderungen der Winnipeg Streiker nicht erfüllt sein.

Über tausend Bürger der Stadt Winnipeg besorgten heute die Ausfertigung der Verhaftungsbefehle, die sich innerhalb der letzten Woche angesammelt hatten. Der zur Zeit stellvertretende Justizminister Arthur Meighan erklärte, daß Freilassung unter Mitwirkung der Abfertigung von Postämtern übernommen werden, sollten sich die Postangestellten weigern, zur Arbeit zurückzukehren. Wie erwähnt wird, sollen auch andere städtische und Regierungsarbeiten auf ähnliche Weise erledigt werden.

Arbeiterführer hoffen, daß sich Regierung und städtische Angestellte durch diese Drohungen nicht einschüchtern lassen; sollten dieselben aber dennoch zur Arbeit zurückkehren, dann würde dies auf den Generalstreik keinen Einfluß haben.

Die Stadt Winnipeg ist heute noch immer ruhig, doch macht sich eine allgemeine Spannung bemerkbar. Der Krisis wird mit Hoffnung, aber auch mit Bangen entgegen gesehen, da man fürchtet, daß die eventuelle Abweisung der Forderungen der Arbeiterchaft schwere Ausschreitungen von deren Seite im Gefolge haben könnte.

## Scharfer Angriff auf das Indianer Bureau

Minneapolis, 26. Mai.—Dr. Chas. A. Casman, Präsident der „Vereinigung amerikanischer Indianer“ und selbst ein Vollblütiger Sioux, erhebt in einer von ihm in der Universität von Minnesota gehaltenen Rede schwere Vorwürfe gegen das Bundes-Indianerbüro. Er erklärte, der Indianer würde von den Agenten förmlich das Blut ausgegossen, man nehme ihnen alles weg und zerleierte ihre alte, hoch idealistische Moral, und aus diesen Gründen würde er den Konreß ersuchen, das ganze Büro abzuschaffen. Zwei Drittel der Indianer in den Reservationen seien gebildete Leute, er gehöre selbst zu dieser Klasse, viele seien auch wohlhabend, manche vielleicht Millionäre, aber sie bekämen ihr Geld nicht zu sehen. Beklammerten nichts, weil sie eben nur durch Vermittlung der Agenten erfolgen müßten.

### Dampfer Cassandria gegen Eisberg

St. Johns, N. F., 26. Mai.—Drahtlose Hilferufe wurden hier erhalten von dem Dampfer Cassandria vor der Donaldson Rinne, der meldet, daß er gegen einen Eisberg antriebe ungefähr 160 Meilen östlich von Cape Race.

Montreal, 26. Mai.—Der Dampfer Cassandria, von dem berichtet wurde, daß er auf einen Eisberg gestoßen sei, ist nicht schwer beschädigt worden und fuhr unter eigenem Dampf in den Hafen von St. Johns. Die letztere Meldung kommt von dem Agenten der drahtlosen Station in Campedown.

## Garnisonen in der Rheingegend geräumt

### Studenten Heidelbergs verlassen die Universität; Deutsche drohen, sich den Bolschewisten in die Arme zu werfen

#### Der greise Hindenburg ersucht Schweiz um Asyl

Berlin, 26. Mai.—Die Zeitung „An Mittag“ meldet, daß die Regierung sich endlich mit Vorbereitungen befaßt, sollten die Bedingungen abgelehnt werden. Die Umwelt von Rhein gelegenen Garnisonstädte werden von Truppen geräumt. Viele Bewohner Mannheims und Freiburgs sind entflohen, da man eine Besetzung durch französische Truppen erwartet; die Deutschen befinden, ihr Geld aus den Banken zu ziehen. Diejenigen, welche in den genannten Städten verbleiben, beschaffen ihre Wertpapiere fort. Zahlreiche Studenten verlassen Heidelberg; tatsächlich haben alle Personen in militärischen Alter die Rheingegend verlassen. Viele dieser Leute befinden sich in Berlin, das gegenwärtig bereits überfüllt ist. Die Militärbehörden haben alle Pferde zurückverlangt, welche den Bauern in der Rheingegend überlassen wurden, da befürchtet wird, daß die Alliierten dieselben beschlagnahmen werden. Die Neue Berliner Zeitung veröffentlicht ein Interview mit Prof. Delbrück, in welchem er sagt, daß, so lange Saase und dessen Freunde willens sind, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, das Protokoll der übrigen Welt, besonders dasjenige der Entente, nichts unternehmen wird, sich fagend, die Deutschen sind gewillt, das Joch auf sich zu nehmen. Auf den Präsidenten Wilson zu sprechen, kommt, hat er: „Ja dem Vorgesand, als Präsident Wilson sich auf Kompromisse einließ, um die Völkerliga zu retten, war er ein Verräter, der alles, was die Entente seitdem nötig hatte, war, derartig hohe Forderungen zu stellen, daß auch nach dem Kompromiß mit Wilson genug für sie übrig blieb, ihren Wünschen zu entsprechen.“

### Drohen mit Bolschewismus

Berlin, 26. Mai.—Ein amerikanischer Korrespondent meldet seinem Blatt, daß Berlin und ganz Deutschland allem Anschein nach ruhig ist. Viele Deutsche aber haben ihn gegenüber die Erklärung abgegeben, daß, sollten sich die Friedensbedingungen als unannehmbar erweisen, man sich den russischen Bolschewisten in die Arme werfen würde. Befragt, wann dieses der Fall sein würde, wird mit einem Kopfschütteln und dem Ausruf „warten Sie nur“, beantwortet. Sie erklären, daß die Sowjets nur darauf warten, daß die Regierung die Bedingungen verwerfe, um loszuschlagen. Zu Unrathen wird es jedenfalls kommen, gleichviel ob die Regierung die Bedingungen annimmt oder verweigert.

### Hindenburg nach der Schweiz

Berlin, 26. Mai.—Feldmarschall Hindenburg hat die Schweizer Regierung um ein Asyl in der Schweiz ersucht. Man glaubt, daß das Gesuch genehmigt werden wird. Parade von Verwandten verboten. Berlin, 26. Mai.—Gestern nachmittag herrschte im Mittelpunkt der Stadt ungeheure Aufregung; dieselbe wurde durch das Abwehren von Maschinengepöhl verursacht. Ein Saucr Verwandter bestand darauf, einen Umzug zu veranstalten, trotzdem dieses von der Regierung verboten worden war. Eine Maschinengepöhlverteilung gab mehrere Schreihülse ab. Der Umzug unterblieb.

### Abg. Kahn verlangt die deutschen Kabel

Washington, 26. Mai.—Der Abgeordnete Kahn von Kalifornien hat Samstag eine „Erklärung“ abgegeben, in der er dem amerikanischen Volk den dringenden Rat erteilt, doch Besiz von dem deutschen Kabel zu ergreifen, denn für den amerikanischen Handel der Zukunft sei es von größter Wichtigkeit. Er macht die Maßnahme einer solchen „Vollstreckung“ wie folgt plausibel:

„Bevor wir in den Krieg gingen, setzte ein Driesenkurier die Engländer in den Stand, alle Informationen über unseren Außenhandel zu erhalten, die sie wünschten. Ich glaube mich nicht zu irren in meiner Annahme, daß jede Kabelbesitzung, die von Amerika abgehandelt wird, von anderen Ländern aufgefangen wird. Dem kann nur vorgebeugt werden, wenn wir das Weltkabel kontrollieren.“

### Die Kontrolle, daß wir nur Liniendampfer als unsere Anker

„Die Kontrolle, daß wir nur Liniendampfer als unsere Anker erhalten sollen, ist geradezu einleuchtend, wenn man in Betracht zieht, daß England 17 große Schiffe und 60 Zerstörer bekommt, Frankreich 7 Kriegsschiffe und 40 Zerstörer. Bedenkt man, was die Vereinigten Staaten alles getan haben, um den Krieg gewinnen zu helfen, so wäre es doch nur recht und billig, wenn die Alliierten uns die ganze deutsche Flotte überlassen wollten.“

### China kauft um Hilfe

Paris, 26. Mai.—Vertreter der chinesischen Regierung, die sich in Paris befinden, haben an den Ver. Staaten Kongreß einen Appell gerichtet, um Hilfe gegen die Übertragung der Rechte Deutschlands an Japan. „Dies bedeutet“, sagen die Chinesen, „daß während der preußischen Gewalt in allen andern Teilen der Welt ein Ende bereitet wurde, hat Amerika und seine Alliierten befristet, dieselbe in China im Interesse von Japan zu erhalten.“

### Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend: veränderlich; vielleicht Regenschauer heute Abend und Dienstag. Keine Veränderung in der Temperatur. Für Nebraska: zum Teil bewölkt und vielleicht Regenschauer heute Abend in südlichen Teil und anfangs des Dienstag. Wärmere Nächte in westlichen Teil. Für Iowa: zum Teil bewölkt heute Abend und Dienstag. Veränderlich und vielleicht Regenschauer in westlichen und südlichen Teil. Keine Veränderung in der Temperatur.